



## **Maturfeier 2024**

**Heslihalle Küsnacht, Donnerstag, 4. Juli 2024**

**Ansprache der Rektorin, Corinne Elsener**

Liebe Maturii und Maturae  
Liebe Eltern und Angehörige  
Liebe Kolleg\*innen  
Sehr verehrte Gäste

Das Thema der diesjährigen Rede zur Maturfeier ist gegeben durch das Datum des heutigen Tages: *Fourth of July – Independence Day* in den USA, der Nationalfeiertag der Staaten und einer der wichtigsten Feiertage dort überhaupt. Und wie passend für den heutigen Anlass, Ihre Maturfeier hier in Küsnacht, denn wir feiern Ihre Unabhängigkeit! Was 1776 in Philadelphia geschah, erleben Sie heute, am 4. Juli 2024, hier in der Heslihalle in Küsnacht. Sobald Sie Ihr Maturitätszeugnis in den Händen halten, sind Sie frei, haben Sie 12 (im einen oder anderen Fall auch 13) Jahre Schule abgeschlossen, wenn man den obligatorischen Kindergarten mit dazuzählt, sogar 14-15 Jahre.

Was für ein Gefühl, endlich frei zu sein! Endlich selbstbestimmt den Tag zu gestalten, nicht mehr dieser Stundenplan, die vielen Prüfungen, Projekte, Vorträge, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und Aufträge per Teams – einfach nur FREIHEIT!

Keine Lehrpersonen mit Noten, keine Eltern mit Erwartungen, kein Druck von Seiten der *peers* oder einem selber und schon gar keine Rektorin, die Sie gestern Abend noch an unerledigte Arbeitseinsätze oder offene Leihgaben in der Mediothek erinnert... – einfach nur *Sie*, die bestimmen, wie es nun weitergehen soll und was Sie mit Ihrem Leben anzufangen gedenken.

Aber stimmt dieses Bild überhaupt? Waren Sie Gefangene hier an der KKN? Erging es Ihnen wie Nemo, *winner* des diesjährigen Eurovision Song Contest, im Gewinnerlied *The Code*? Geht es darum, sich loszusagen von den Ketten, die Ihnen angelegt wurden, sobald Sie ins Gymnasium oder überhaupt in die Schule eingetreten sind? Und frohlocken Sie jetzt wie Nemo zu Beginn des Songs: *«I'm done playing the game, I'll break out of the chains»*?

Freiheit, Freisein. Mit Schaudern nehmen wir das aktuelle Weltgeschehen wahr, die vielen Menschen in Kriegsgebieten oder in politischer Gefangenschaft, die der Willkür eines Machtapparats Ausgesetzten, die Unterdrückten und Diskriminierten. Und es wird uns bewusst, was Freiheit bedeutet: Freiheit als oberstes Gut und unverzichtbaren Wert, für uns so selbstverständlich und alltäglich. Manchmal tut es gut, uns wieder einmal unserer vielen Freiheiten bewusst zu werden: Die Freiheit, uns zu kleiden, wie wir wollen. Die Freiheit zu glauben, was wir wollen. Die Freiheit zu lieben, wen und wie viele wir wollen. Die Freiheit uns zu bewegen, wohin wir wollen. Die Freiheit, unseren Unmut zu äussern. Die Freiheit zu demonstrieren, wenn uns etwas nicht passt. Wir sind frei. Sie sind frei!

Und dennoch fühlen auch wir uns oft gefangen – gefangen im Alltagsgeschäft, gefangen in der Informationsflut, gefangen in ewiggleichen Bahnen und manchmal auch in unserem



## ■ Kantonsschule Küsnacht

Denken und Fühlen. Sie als Jugendliche und als Schüler\*innen eines Gymnasiums haben dies vielleicht besonders stark so empfunden: die Eintönigkeit und Routine des Schulalltags, die nur hin und wieder durch ein Highlight wie eine Sonderwoche, eine Exkursion, ein TETRIS oder einen *Roi David* unterbrochen wurde.

Sie haben sich jedoch FREIWILLIG in diese Gefangenschaft begeben, indem Sie vor 4 oder 6 Jahren den Entscheid trafen, den längeren Bildungsweg übers Gymnasium einzuschlagen. Sie haben dafür eine selektive Aufnahmeprüfung abgelegt, schon für die Vorbereitung derselben viel gelernt und hart gearbeitet. Es war jedoch *Ihre* Entscheidung (das hoffe ich zumindest!) und Sie haben sich *freiwillig* für diesen aufwändigeren und längeren Weg entschieden. Und natürlich hoffe ich, dass Sie diesen Entscheid nicht bereuen – oder vielleicht, wenn Sie ihn einmal bereut haben sollten, dies zumindest heute an diesem Feiertag nicht mehr tun!

Ich bin nun gleich lang hier an der Kantonsschule Küsnacht wie diejenigen unter Ihnen, die hier vor 4 Jahren ins Kurzgymnasium eingetreten sind. Davor war ich über 20 Jahre an einer anderen Kantonsschule tätig. Vielleicht erinnern Sie sich an meine Ansprache an der Eröffnungsfeier vor 4 Jahren, als ich Ihnen sagte, für mich sei auch alles neu und alles anders.

Tatsächlich ist es überraschend, wie Vieles anders ist zwischen zwei Schulen derselben Stufe im selben Kanton. Und doch gibt es auch Gemeinsamkeiten: der Bildungsanspruch ist derselbe, die pädagogischen Werte sind dieselben, und die Bildungsziele sind auch dieselben. Am Gymnasium sind Sie während 4-6 Jahren (oder eben auch länger) gemäss Bildungsartikel im eidgenössischen Maturanerkenntnisreglement (MAR) darauf vorbereitet worden, die Hochschulreife zu erlangen, aber auch darauf, Ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

Und dies führt mich wieder zurück zum Anfang: Um, wie es im MAR heisst, «anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft» übernehmen zu können, müssen Sie reif (eben *maturi*) sein. Es bedarf dafür Unabhängigkeit – Unabhängigkeit im Sinne von Eigenständigkeit. Im Denken, im Argumentieren, im Handeln.

Ich hoffe, dass Sie diese Unabhängigkeit hier an der Kanti Küsnacht erlangt haben. Dass Sie gelernt haben, eine eigene Meinung zu vertreten, kritisch zu hinterfragen und selbstbestimmt Ihren Weg zu gehen.

Wachsen Sie über sich selbst hinaus. Nehmen Sie Ihren Platz in der Gesellschaft ein. Aber verdrängen Sie dabei nicht andere; sorgen Sie dafür, dass auch Ihre Mitmenschen sich *frei* fühlen können. Denn die Freiheit des einen soll nicht die Freiheit der andern einschränken. Mit anderen Worten: Freiheit darf nicht egoistisch sein. Freiheit bedeutet auch Verantwortung.

Einige von Ihnen haben genau dies jüngst bewiesen: Vor ein paar Tagen reiste eine unserer Maturklassen ganz vernünftig und ohne Flug in die Ferne: die Maturand\*innen waren «gemeinsam unterwegs» im Tessin, wo sie ihre Freiheit feiern wollten. Dass sie dabei oberhalb von Cevio im Maggia-Tal durch die Unwetter plötzlich abgeschnitten von der Umwelt ohne Strom, ohne frisches Wasser und bald auch ohne Handys, dafür mit nassen Betten und Kleidern sein würden, das hat sie in ihrer Unabhängigkeit gefordert und gefördert. «Zürcher Schulklasse isoliert – Unwetter legt Maturareise lahm», so die Schlagzeile im «20 Minuten». Sie mussten improvisieren, ausharren und durchhalten – ganz ohne Eltern und Lehrpersonen, auf sich gestellt, aber in der Gruppe. Und Sie haben dies richtig gut und vernünftig gemacht, haben Verantwortung übernommen, haben sich ins Dorf begeben, um



## ■ Kantonsschule Küsnacht

uns Daheimgebliebene zu benachrichtigen und sind am Ende den beschwerlichen Weg hinunter zu Fuss, per Anhalter und mit Bus und Zug in 7.5 Stunden sicher nach Hause gegangen. Bravo!

Ja, Freiheit bedeutet Verantwortung. Tun Sie Ihren Eltern einen Gefallen: Wie das Wort *unabhängig* sagt, geht es nicht darum, ab jetzt abzuhängen! Das Gegenteil davon ist gemeint! Wenn Sie wirklich unabhängig sein wollen, dann sollten Sie ab jetzt auf eigenen Beinen stehen und Ihren Lebensunterhalt selber finanzieren. Das wird so bald wohl nicht der Fall sein, aber machen Sie es zu Ihrem erklärten Ziel!

Ich bin überzeugt, dass auch alle anderen Klassen, die nicht im Tessin verregnet wurden, nach der langen Zeit an der Kanti Küsnacht bestens gerüstet sind für die grosse Freiheit draussen, die Zeit der Unabhängigkeit nach der KKN. Und ich hoffe, dass Sie in den kommenden Wochen nicht in ein Loch fallen, sondern dass es Ihnen geht wie Nemo, wenn Sie diese Tore endlich verlassen und sagen können: «*I found paradise*»!

Wir sind gespannt, welchen Weg Sie gehen und was Sie aus Ihrer Freiheit machen werden. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für diese Reise und heisse Sie mit Verlassen dieser Halle offiziell willkommen im Kreise der Alumnae und Alumni der Kanti Küsnacht!

In diesem Sinne: Auf ein Wiedersehen!